

Schreiben an den Planungs- und Wohnungsdezernenten per Email verschickt wurde

Sehr geehrter Herr Dr. Gwechenberger,

am Samstag, den 14.02. war V-Day - Internationaler Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen* und Frauen*

Auch wir von Care Revolution Rhein-Main haben uns daran beteiligt, weil unser zivilgesellschaftliches Engagement auf die Verwirklichung einer Care-zentrierte Gesellschaft ausgerichtet ist. Eine Gesellschaft, in der die Verletzlichkeit jedes Menschen und unsere Angewiesenheit aufeinander anerkannt und somit unser Denken und Handeln bestimmen. (Siehe auch unsere Position: <https://carerevolution-rhein-main.org/2026/02/11/women-on-fire-ni-unamenos-in-einer-care-zentrierten-gesellschaft/>)

Es muss Schluss sein mit Gewalt. Zumindest muss alles getan werden um Menschen, und besonders Frauen, davor zu schützen.

Damit Frauen* sich aus traumatisierenden Beziehungen befreien können, muss Politik dafür sorgen, dass sie zunächst Zuflucht in einem Frauenhaus finden und dann bald eine eigene Wohnung beziehen können, damit der Platz im Frauenhaus für Frauen in akuten Problemlagen wieder verfügbar ist.

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, das von Deutschland am 12. Oktober 2017 ratifiziert wurde, schreibt der Politik vor, Hilfe im Zugang zu Unterbringungsmöglichkeiten (Einrichtung von Frauenhäusern) zu leisten.

Die Stadt Frankfurt ist Eigentümerin des Hauses in der Wittelsbacher Allee 89. Warum steht dieses Haus schon länger leer und verfällt? Wann wird dieses Gebäude zu einem Frauenhaus gemacht? Was können Sie als Bau- und Wohndezernent tun, damit dieser Missstand behoben wird? Von allen Menschen, die in Frankfurt furchtbare Schwierigkeiten haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden, sind sicherlich Frauen, besonders Alleinerziehende, die sich aus häuslicher Gewalt befreien müss(t)en am schlechtesten dran. Wie sich aus einer traumatisierenden Beziehung befreien, wenn weit und breit keine Wohnung zu finden ist, und schon gar nicht eine bezahlbare?! Die Alternative zur Gewalt in der Beziehung sieht erst mal aus wie die Gewalt der Armut. Denn Armut ist Gewalt. Wohnungslosigkeit, gar Obdachlosigkeit, sind Gewalt. Unsere Demokratie hält dann nämlich nicht, was sie verspricht: Gleichheit, Freiheit und Solidarität.

Frankfurt muss sich dieser sehr verletzlichen Menschen annehmen und Bedingungen schaffen, die ihnen ermöglichen, ihrer Menschenwürde entsprechend zu leben. Deshalb wenden wir uns auch an Frau Zapf-Rodriguez als Frauendezernentin und Frau Voitl als Sozialdezernentin.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme grüßen wir Sie

Care Revolution Rhein-Main